

Gen. 21.

v. 16.

1. Reg. 3.

v. 26.

Anno 1326.

daß sie sich vnter den Baum ein wenig von ferne setzet / nur daß sie ihres Kindes *Ismaëlis* schmerzlichen Todt mit ihren Augen nicht durffte anblicken. Ich meyne die hitzige Mutterliebe die brandte vnd wallete auch in dem vnzüchtigen Weibe / für Salomonis Gerichtsstuel / gegen ihrem Kinde / dermaßen / Daß sie sich außdrücklichen erkleret / Ehe sie ihr Kind wolte den Hencker von einander theilen lassen / Sie es der Andern viel lieber gar geben wolte / daß sie nur den grossen Jammer nicht durffte anschawen.

Ich meyne / die grosse hefftige Liebe zwunge Frau Margarethen / Landgräffin in Düringen / Keyser Friederichs des II. Tochter / vnd Landgraff Albrechts inn Düringen Gemahl / Demnach sie verstandiget / wie ihr Herr mit List ihr nach dem Leben stellet / Vnd sie dessentwegen / wie sie bey Nachts solcher gefahr entrinnen möchte / sich berathschlagete / Vnd gleich daselbsten bey dem Betlin ihrer beyder Jungen Prinzen / Friederichs vnd Diekmans / ihr Elend / darein sie gerathen / beweinet / Vnd nun wegen grosser bevorstehender gefahr eülen sol vnd mus / gleichwol ihre Junge Prinzen gerne zuvor gesegenen wolte / Da nimmet sie den Eltesten / Landgraff Friederich / mit heissen Zehren vnd Weinen / anzudeuten ihre grosse Mütterliche inbrünstige affection, an ihre Brust / bald küisset sie ihn an seine Wänglin / bald drücket sie ihn an ihre Brust / Entlichen aus wunderbarer Liebe vnd Brunst gegen das Junge Herrlin / beisset sie ihn mit den Zeenen inn einen Backen / Welchen bis er denn auch die zeit seines Lebens behalten / Vnd dannenhero *Fridericus admorsus*, Marggraff Friederich mit dem Bis genennet